

V. S. E. DIE VER VON

Drei Aufsätze über das Problem der europäischen Einheit

Die Frage „Paneuropa“ ist heute aktueller denn je. Aus dem ursprünglichen Stadium längst in den Bereich der allgemeinen Diskussion gerückt. Wir geben in drei kurzen Schöpfer des Gedankens „Paneuropa“ verantwortlich, Graf Coudenhove-Kalergi; der moderner kulturpolitischer Forschung; im dritten kommt ein Praktiker auf

P a n e u r o p a

Von

Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi



Die Vorkriegspolitik hat Bankerott gemacht; die Kriegspolitik hat Bankerott gemacht; die Nachkriegspolitik droht Bankerott zu machen. Wie vor wenigen Jahren

Millionen von Europäern durch den Krieg in den Tod gehetzt wurden, so werden heute Millionen von Europäern durch die verkehrte Wirtschaftsorganisation ins Elend gehetzt. Kein Wunder, daß ein großer Teil der europäischen Massen jedes Vertrauen auf ihre bisherigen Führer und deren Schlagworte verlor. So trat an die Stelle veralteter Ziele Ziellosigkeit, an die Stelle verbrauchter Führer Führerlosigkeit.

Die drei großen europäischen Grundparteien begannen an sich selbst zu zweifeln und verloren ihre beste Jugend an den Radikalismus. Die Unfruchtbarkeit der Konservativen zeigte den Faschismus; die Unfruchtbarkeit der Liberalen einen weltfremden Pazifismus;

die Unfruchtbarkeit der Sozialisten den Kommunismus.

Während die meisten Europäer gar kein außenpolitisches Ziel mehr kannten, sondern sich ganz ihren politischen Leidenschaften und persönlichen Interessen hingaben, strebten die Faschisten nach dem nationalen Imperialismus von gestern; die Pazifisten nach einem weltumspannenden Friedensbund von morgen; die Kommunisten nach der kommunistischen Weltrepublik von übermorgen.

Die wirtschaftlichen Tatsachen sowie die geographischen und psychologischen Bedingtheiten widersprachen diesen allzu kühnen Träumen, so daß auf der einen Seite der europäische Idealismus sich den politischen Tatsachen entfremde — auf der anderen Seite der europäische Materialismus sich immer uneingeschränkter der politischen Praxis bemächtigte.

Der gesunde Menschenverstand schien unrettbar dieser neuen Psychose verfallen. Als aber diese Krise ihren Höhepunkt erreicht hatte und der Ruhrkrieg den inneren Widerspruch des Nachkriegseuropa schonungslos enthüllte, begann endlich Europa in zwölfter Stunde

EINIGTEN STAATEN EUROPA?

Von

Graf Coudenhove-Kalergi
Professor Dr. Willy Hellpach
und Olearius

eines pazifistischen Wunschartumes heraus ist der Begriff einer europäischen Einheit heute Aufsätzen die wesentlichen Standpunkte zu dieser Frage wieder: für den einen zeichnet der andere stammt aus der Feder von Professor Willy Hellpach, einem der führenden Köpfe dem Gebiete der Wirtschaftslehre, unser Mitarbeiter Olearius, zu Wort.

sich auf sich selbst zu besinnen und beantwortete die Sinnlosigkeit dieser politischen Entwicklung mit einem realen Ideal: mit Paneuropa. Seither wird Paneuropa immer mehr zum festen Punkt, der die besten Elemente der Konservativen, Liberalen und Sozialisten verbindet; denn es ist aufgehaut auf der überparteilichen Notwendigkeit der Geschichte und Geographie, der Kultur und Wirtschaft und schafft ein neues großes Ideal, dessen Verwirklichung noch schwere Kämpfe kosten wird — aber auch schwerer Kämpfe wert ist.

Die ersten Etappen der Paneuropabewegung vollzogen sich sehr rasch: Im Herbst 1923 erfolgte die Gründung der Paneuropäischen Union, die in allen Staaten Europas Anhänger fand. Diese Anhänger tiefen nationale Komitees ins Leben, die überall den Kern der nationalen Paneuropabewegungen bilden. Drei Jahre nach der Gründung der Paneuropäischen Union fand schon in Wien der erste Paneuropa-Kongress unter dem Ehrenpräsidium Paul Löbes, des Präsidenten der Paneuropäischen Union in Deutschland, des Bundeskanzlers Dr. Seppel als Präsidenten der Paneuropäischen Union in Österreich, Joseph Caillaux,

Edvard Benes', Carlo Sforzas und Nicola Politis' statt.

Vierundzwanzig europäische Nationen waren auf diesem Völkerkongress vertreten. Unmittelbar nach dem Kongress wurde in Brüssel das Wirtschaftsbüro Paneuropas ins Leben gerufen, während das Zentralbüro in der Wiener Hofburg blieb.

Das klare Ziel Paneuropas ist ein europäischer Staatenbund; Abbau der zwischeneuropäischen Zollgrenzen; Sicherung des Friedens durch ein Bündnis- und Schiedssystem mit wechselseitiger Haftung; Gleichstellung der europäischen Minderheiten; Gleichberechtigung sämtlicher europäischer Nationen.

Dieses Programm soll verwirklicht werden durch den Willen der europäischen Völker; seine Basis ist eine neue öffentliche Meinung, ein neuer öffentlicher Wille.

Dieser muß geschaffen werden. Der Weg ist Propaganda und Werbung, Kein Europäer darf die Verantwortung für die politische Zukunft seiner Nation und seines Erdteiles seinen Mitmenschen überlassen, sondern jeder muß so handeln, als ob die Zukunft aller von ihm allein abhänge.